

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 19

Artikel: Ein deutscher Offizier antworten Herrn Günther Höhne

Autor: Gaertner, F. von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein deutscher Offizier antwortet Herrn Günther Höhne

(Siehe «Redaktion - antworten - antworten» in Nr. 15)

Durch einen befreundeten Schweizer Generalstabsoffizier erhielt ich die Nr. 15 der Zeitschrift «Der Schweizer Soldat» vom 15. April zugesandt. In dieser Nummer ist ein Brief abgedruckt, den Herr Günther Höhne an Ihre Redaktion über die Schweizer Armee und die Schweizer Landesverteidigung im Hinblick auf den Schweizer Wehrfilm «Wehrhaft und frei» geschrieben hat. Ich kann als guter Kenner des Schweizer Wehrsystems den Brief von Herrn Höhne nicht unwidersprochen lassen.

Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, die Zweckmäßigkeit der Veröffentlichung und die Form des Briefes einer Beurteilung zu unterziehen. Dazu fühle ich mich nicht autorisiert, aber Unrichtigkeiten des Schreibens von Herrn Höhne sollen berichtet werden.

Der General von Loßberg, seinerzeit Generalstabsoffizier im OKW-Führungsstab, kommt auf Grund seiner Studien zwecks Vorlage eines Einmarschplanes in die Schweiz im Sommer 1940 zu einer ganz anderen operativen Beurteilung der Bedeutung des Schweizer Raumes für die Achsenmächte als Herr Höhne. In seinem Buch «Im Wehrmachtsführungsstab» schreibt der General: «...Die Verbindungen zwischen den Achsenmächten wären wesentlich besser geworden, wenn uns die direkten Bahnen durch die Schweiz nicht nur für wirtschaftliche, sondern auch für militärische Transporte zur Verfügung gestanden hätten...» Und über die Schweizer Armee sagt General von Loßberg: «...Bei der Gebirgsge-

wöhnung und der Freiheitsliebe der Truppe war mit örtlich hartnäckigem Widerstand, wahrscheinlich auch späterem Kleinkrieg zu rechnen.»

Wenn man diese Beurteilung eines deutschen Generalstabsoffiziers in maßgeblicher Stellung liest und dann das «Réduit» in Rechnung stellt, diese einmalige Hochalpenfestung, tritt die allzu oberflächliche Beurteilung der strategischen, operativen und taktischen Bedeutung des Schweizer Raumes durch Herrn Höhne eindeutig zutage, und es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung mehr darüber.

Der Schreiber dieser Zeilen hat in den Jahren 1953, 1954 und 1955 Gelegenheit gehabt, das Schweizer Wehrsystem durch seine Besuche der verschiedenen Truppenschulen und Teilnahme an Uebungen und Manöver zu studieren. Was er, Teilnehmer beider Weltkriege sehen durfte, hat ihn mit größter Hochachtung erfüllt vor dem verantwortungsbewußten Ernst, mit dem das Schweizer Offizierskorps seine Aufgaben erfüllt, und der einmaligen Bereitschaft des Schweizer Soldatentum, «die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes bis zum äußersten zu verteidigen».

Das Schweizer Wehrsystem ist in Jahrhunderten gewachsen aus den Wurzeln einer echten Demokratie, den Bindungen der Gebirgslandschaft und der eidgenössischen Wesensart. Deshalb kann ein anderes Volk das System nicht einfach übernehmen, da die notwendigen Voraussetzungen fehlen. Immerhin, gerade wir Deutschen können

für die für uns so besonders wichtige bodenständige Verteidigung manche wertvolle Anregung annehmen. Die zuständigen deutschen Stellen sind sich hierüber auch völlig klar, wie die Besuche des Verteidigungsausschusses von Bundestag und Bundesrat beweisen.

Sicherlich haben wir deutschen Soldaten in beiden Kriegen unsere Tüchtigkeit unter Beweis gestellt, aber am Ende beider Kriege steht die Bitterkeit der Niederlage. Wir sollten dies nicht vergessen, nachdenklich sein und unsere Achtung gegenüber einem Soldatentum bewahren, das uns in seiner Haltung und Einstellung gegenüber dem soldatischen Auftrag und der soldatischen Pflicht wesensverwandt ist und das allein durch sein Vorhandensein und seine Einsatzbereitschaft sein Land und sein Volk in beiden Weltkriegskatastrophen, die in unmittelbarer Nähe der Grenzen des eigenen Landes Höhepunkte erreichten, vor den vernichtenden Furien des Krieges bewahrte.

F. von Gaertner, Oberst a. D.

Die Druckschriften des SUOV

«Gefechtstechnik», von Hptm. H. v. Dach, 2 Bände, Fr. 2.80 und 3.— / «Achtung Panzer!», von Major H. Alboth, Fr. 1.80. / Anleitung zum Melden und Krokieren, Fr. 1.—. / Merkblatt für die Gefechtstechnik, von Oberstdivisionär A. Ernst, Fr. —.30. / «Der Feldweibel», Fr. 1.20. / «Die Handgranate der schweiz. Armee», Fr. —.60. / «Der totale Widerstand», von Hptm. H. v. Dach, Fr. 1.50.

Bestellungen an das Zentralsekretariat des SUOV, Zentralstr. 42, Biel.

WOERTZ-KABEL-ABZWEIGDOSEN

Bakelitdose mit Stopfbuchsen für Kabel bis 4 x 2,5 mm²

Wasserdichte Steatit-Dose mit Messing-vernickelten Stopfbuchsen

Diese Bakelitdose kann auch als Decken- und Wandarmatur oder Pendelleuchte ergänzt werden

Bakelitdose mit angebautem, druckfestem Endverschluss

Tdc Kabeldose für trockene Räume, 1,5 mm²

Staubdichte Steatitdose mit Thermoplast-Stutzen für Isolierröhre

Obige Bakelit-Dose als Pendelleuchte

OSKAR WOERTZ BASEL

TEL. (061) 34 55 50